



Editorial

Liebe Egelseefreunde

Das erste Halbjahr ist vorbei. Nach einem recht schönen Frühling startete der Sommer nicht ganz so wie gewünscht. Viel Regen, grosse Gewitter und recht kühle Witterungen liessen uns auf den richtigen Sommer warten. Doch rechtzeitig auf die Sommerferien und damit auf unsere Sommerpause stellte er sich dann doch ein. Wie jedes Jahr wurde die Sommerpause genutzt, und intern, d.h. im Hüttli, mal wieder alles auf Vordermann gebracht. Denn das ist eigentlich die einzige Zeit im Jahr wo grössere Aufräum- und Putzaktionen möglich sind. Aus meiner Sicht möchte ich sagen, wir können mit dem Erfolg des ersten halben Jahres sehr zufrieden sein – hatten wir doch mit Petrus einen eng Verbündeten – für jeden Anlass schickte er uns das gewünschte um nicht zu sagen das richtige Wetter. Denn sind wir ehrlich, Wetterglück ist natürlich für jeden zu organisierenden Anlass sehr sehr wichtig. Klar, im Hinterkopf hat man jeweils ein Krisenszenarium, was ma-

chen wir wenn ...! Ich denke, an dieser Stelle ist es angebracht, mich bei allen Teams, welche mich in den letzten paar Jahren treu begleitet haben und mir immer tatkräftig in jeder Situation zur Seite standen, ganz herzlich zu bedanken. Es war eine tolle Zeit und es hat riesig Spass gemacht, mit euch zusammenzuarbeiten.

Mit der dritten Ausgabe unserer Zeitung starten wir nun die zweite Jahreshälfte. Unter neuer Führung werden die künftigen Aktivitäten organisiert und durchgeführt. Den Neuen wünsche ich viel Erfolg und hoffe, dass auch sie viel Freude und Befriedigung erfahren dürfen.

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen eine gute Zeit, bleiben Sie uns gewogen und bis zum nächsten Mal verbleibe ich

Ihre Redaktorin Doris Wieczorek

Jahresprogramm SOML 2004

- 4.9. Erbsuppenkongress
- 11./12.9. swiss minisail
- 25.9. Seeträff
- 23.10. Seeträff
- 5.11. Jassturnier
- 6.11. geschlossen
- 20.11. Seeträff
- 4.12. Chlausenfeier
- 11.12. Racletteabend Samstag
- 18.12. Seeträff
- 25.2. Hauptversammlung 2005

Impressum Nr. 3/2004

September 2004, Jahrgang 17
Auflage: 10 300 Exemplare

Herausgeber:
Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist SOML
Muristrasse 21 A, Postfach 3000 Bern 31

Redaktion:
Doris Wieczorek, Tel. P 031 352 03 28
Sonnenhofweg 21, 3006 Bern

Inserate, Layout und Druck:
Schenker Druck AG, Tel. 031 331 58 22

Leist-News

Zum Hinschied von Tinu Oesch

Unerwartet ist unser guter Freund Martin Oesch Ende Juli in jungem Alter verstorben. Die

Nachricht von seinem Tod hat uns alle sehr bewegt. Er war lange Jahre aktiv im Seeträff und SOML engagiert.

In unserem Leist nahm er während einigen Jahren Einsitz im Vorstand. Bei vielen Anlässen konnten wir ihm als Helfer oder Gast begegnen.

Er war immer ein aufgestellter Begleiter und wir werden ihn sehr vermissen.

Patrick Sutter



Neueintritte

Wir heissen im Schosshalden-Ostring-Murifeld (SOML)-Leist herzlich willkommen:

- **Brigitte Jenny**
Steigerweg 10, 3006 Bern
- **René Kleeb**
Thunstrasse 91, 3074 Muri
- **René Beck**
Gantrischstrasse 2, 3006 Bern
- **Olga Bulatovic**
Bürglenstrasse 52, 3006 Bern
- **Erich Hänni**
Jupiterstrasse 33/416, 3015 Bern
- **Dr. Ursula Widmer + Anton Gäumann**
Egelbergstrasse 34, 3006 Bern
- **Ursula Boss**
Ankerstrasse 3, 3006 Bern
- **Helen Zumbrunn**
Ankerstrasse 3, 3006 Bern
- **Frieda Friedrich**
Egelgasse 52, 3006 Bern
- **Dr. Antonio und Véronique Salerno**
Muristrasse 54, 3006 Bern

Wir freuen uns, Sie an einem Samstag-nachmittag oder einem unserer nächsten Anlässe bei uns zu begrüssen.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n dem Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 21.- und für Ehepaare Fr. 32.-.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

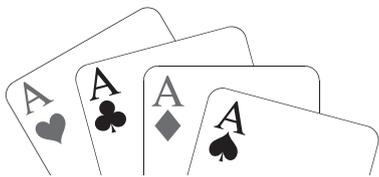
Datum, Unterschrift

Einsenden an:
Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist
Muristr. 21a, Postfach, 3000 Bern 31

Leist-Aktivitäten

4.9.2004: ERBSSUPPENKONGRESS. Details sind im und am Hüttli ausgeschrieben. Aber für alle, die uns nicht so fleissig besuchen: Ab 11 Uhr starten wir wie gewohnt mit Suppe und diversen Grilladen, begleitet von Musik und Fröhlichkeit bis abends ... ja wer weiss das schon im voraus.

11./12.9.2004: MINISAIL. Auch darüber können Sie sich im Hüttli genauer erkundigen. Für alle unsere SOML-Gäste ist das Lokal wie jeden Samstag ab 13 bis 19 Uhr geöffnet.



5.11.2004: JASSTURNIER. Unser neues Team wird Sie bestimmt noch zu gegebener Zeit genauer orientieren. Jedenfalls so viel sei verraten, es wird um Punkte gekämpft und gerungen, aber dafür winken auch dieses Jahr wieder schöne Preise.

ENTGEGEN DER MITTEILUNG IM JAHRESPROGRAMM, IST UNSER LOKAL AM SAMSTAG, DEN 6. NOVEMBER 2004 WIE ÜBLICH GEÖFFNET!

Vorschau

4.12.2004: SAMICHLAUS AM EGELSEE. Näheres erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe der Egelseezeitung.

2 gelungene Vereinsanlässe.

19 neue Mitglieder.

Eine Bank.



BRILLEN-KONTAKTLINSEN

GERECHTIGKEITSGASSE 65
3011 BERN
TELEFON 031 311 20 40

Egelsee-Zeitung 2004

Erscheinungsdatum	Redaktionsschluss
Nr. 1 März	5. Februar
Nr. 2 Juni	5. Mai
Nr. 3 September	5. August
Nr. 4 Dezember	5. November

Leist-Rückblick

Ich möchte mich rückblickend auf die letzten Aktivitäten mit ein paar persönlichen Gedanken verabschieden: Wie allgemein bekannt ist, finden in der ersten Jahreshälfte nur wenige grössere Aktivitäten statt. Aber da war doch:

DAS PLATZKONZERT DER METALLHARMONIE. Bei schönstem Wetter durften wir wieder einmal den Klängen der «Mettere» lauschen. Wie in alten Zeiten erfreuten sie uns mit dem so beliebten Metteresound. Leider haben nicht allzu viele Gäste den Weg zu uns gefunden – warum auch immer. Aber ich glaube sagen zu dürfen, es war ein überaus gelungenes Konzert und die Musikanten wie auch die Gäste haben sich sehr wohl gefühlt.

Das für den 26. Juni vorgesehene **FISCHESSEN DES ANGELFISCHER-VEREINS** hat leider nicht stattgefunden. Wir vom Leist wurden sozusagen erst in letzter Minute davon in Kenntnis gesetzt und hatten somit keine Möglichkeit mehr auf irgend eine Art

und Weise zu reagieren. Zwar wurden vom Angelfischerverein Plakate am Hüttli aufgehängt – aber eben, viele Gäste und Fischfreunde sind, in Unkenntnis der Situation, umsonst ans Seeli spaziert. Es tut uns leid, aber wir hoffen – was auch immer der Grund der Absage war – dass das Fischessen im nächsten Jahr wieder stattfinden wird. Wir vom SOML würden uns jedenfalls richtig freuen.

Als letzter Anlass vor der Sommerpause durften wir bei herrlichem Sommerwetter am 27. Juni 2004 unseren traditionellen **ÖKUMENISCHEN GOTTESDIENST** abhalten. Vier Kinder wurden getauft – und ganz speziell – unser erster Täufling wurde 18 Jahre alt und durfte vom Leist ein Bankbüchli entgegennehmen.

Dank meinen fleissigen Helferinnen und Helfern konnten wir bereits am Samstagnachmittag mit den Vorbereitungen beginnen. Mit Elan und Freude wurden für den Apéro verschiedene Varianten vorgeschlagen und dann auch in die Tat umgesetzt. Das heisst, wir

waren für den Sonntag gerüstet. Gott sei Dank. Denn der Andrang zu unserem bekannten und – das darf man wohl sagen – äusserst beliebten Apéro war enorm. Aber Dank der guten Planung und dem Einsatz aller ehemaligen Teams gab es überhaupt keine Probleme. Im Gegenteil, an den vielen Komplimenten gemessen war es für uns alle ein gelungener Abschluss vor der Sommerpause und ein gelungener Abschluss der Zusammenarbeit mit den seit Jahren für den SOML tätigen Teams.

Ich denke, da ist auch die richtige Stelle «meinen Teams» für die Treue, gute und unkomplizierte Zusammenarbeit, die Loyalität und Freundschaft zu danken. Ich persönlich verabschiede mich als «Hüttliorganisatorin» und werde mich inskünftig wieder meiner ursprünglichen Tätigkeit, nämlich der Redaktion unserer Egelseezeitung zuwenden. Allen meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern ein ganz herzliches Dankeschön und dem neuen Team viel Glück.

Doris Wieczorek

1. Augustfeier – Samstag 31. Juli 2004

Unsere diesjährige 1. Augustfeier stand unter einem neuen Stern, da Doris Wieczorek, die Hüttli-Organisation abgegeben hat und somit mit ihren Teams für den Leist leider nicht mehr im Einsatz waren.

Glücklicherweise konnten kurzfristig Romi Sutter und Annemarie Nöthiger den Anlass mit uns organisieren. Mit vollem Elan wurden die vielen Vorbereitungen in Angriff genommen, die Kalkulationen gemacht und schliesslich die Einkäufe getätigt. In diesem Jahr wurden die Grilladen wieder wie in früheren Zeiten bei Sagers an der Thunstrasse, und die Backwaren beim «Obstbergbeck» eingekauft. Die Nussgipfel wurden vom «Beck» gespendet, herzlichen Dank!

Das Bierzelt wurde bereits am Donnerstagsabend von Stefan Streit, zwei Mitgliedern des mini sail, Urs Streit und Hans Rindlisbacher mit vereinten Kräften aufgestellt; es muss übrigens jedes Jahr vom Estrich heruntergeholt werden. Die drei Kühlschränke wurden am Freitag von Egger Bier geliefert und anschliessend von unseren Helferinnen und Helfern mit Getränken aufgefüllt.

Vor dem Fest mussten noch der Wetterschutz installiert, Tische, Bänke und Sonnenschirme aufgestellt werden, der Grill vorbereitet und alles Notwendige ins Bierzelt geschafft werden.

Während dieser Zeit installierte unser neuer Alleinunterhalter Kurt Beer aus Rubigen seine Musikanlage.

16 Uhr, das Fest konnte beginnen! Prächtiges Sommerwetter! Einladende, hervorragend gespielte Musik erklang, und die ersten Gäste trafen ein.

Am Grill waren Kurt Weibel und Gerhard Reber und im Bierzelt Annemarie Nöthiger, Madeleine Weibel und ich im Einsatz. Romi Sutter und Christine Rätz waren im Hüttli und als Springerinnen tätig. Neu im Sortiment der Grilladen waren die heissbegehrten Schweinshalssteak, die Pouletspiessli und die Gemüseschnitzel. Romi Sutter überraschte uns mit drei selbst zubereiteten Saucen.

Wie üblich gab es Schweins- und Kalbsbratwürste und Cervelats. Hans Rindlisbacher war überall wo Not am Mann herrschte zur Stelle. Dank der excellent gespielten Musik von Kurt Beer und unseren lieben Gästen herrschte eine ausgezeichnete Stimmung am Egelsee.

Gegen Abend waren die Konsumationen so gross, dass unsere Kapazitätsgrenzen beinahe überschritten wurden.

21 Uhr, Lampionumzug der Kinder. Ste-

fan Streit startete mit der bunten Kinderschar beim Hüttli zum Rundgang ums Seeli. Doris Streit und Urs Streit zündeten das Feuerwerk mit Riesenzuckerstöcken auf dem Spielplatz am Egelsee. Und nun, welche Überraschung! Hinter dem Egelsee stieg der Vollmond als orange/goldene Kugel am Himmel empor. Die Kinder kamen glücklich und zufrieden zum Hüttli zurück und erhielten eine Gratisglace (Rakete), gespendet von der Familie Scartazzini vom «Burgi», herzlichen Dank.

Spontan erfreuten Kurt Beer und Gerhard Reber die Gäste mit fätzigem Jazz und Evergreens, ein Gast spielte auf der «Mulgylge» Country Musik. Zu guter Letzt wurden noch von einer aufgestellten Frau Heimatlieder vorgetragen und Akkordeon gespielt. Es herrschte eine Bombenstimmung bis gegen Mitternacht. Alles in Allem ein voller Erfolg an unserem Festanlass am Egelsee!

Ich danke allen Helferinnen und Helfern, welche zum guten Gelingen dieser 1. Augustfeier beigetragen haben für ihren Einsatz, Herrn Kurt Beer für die ausgezeichnete Musik und allen, unseren aufgestellten Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen ganz herzlich.

Erika Reber Co-Präsidentin SOML

silvester im Hüttli

Freitag, 31. Dezember 2004 ab 18.00 Uhr bis ???
Buffeteröffnung 19.00 Uhr

Wir verwöhnen euch mit:
Einem Willkommenstrunk

Bouillon

Schweinshalsbraten im eigenen Saft

Salatbuffet

Züpfе und Brote

Dessertbuffet

um 00.00 Uhr

ein Cüpli zum Begrüssen vom 2005

um ca. 01.00 Uhr

Mehlsuppe, Züpfе und ein Bier vom Fass

pro Person Fr. 59.99, ohne Getränke

Anmelden können Sie sich auch direkt im Hüttli, Anmeldetalons liegen auf!
Haben Sie Fragen? Telefon 031 971 98 58 und 031 952 75 73 (abends) geben Auskunft.
Den Anmeldetalon senden Sie bitte an: Frau Romi Sutter, Kohlenweg 12/13.2, 3097 Liebefeld

Die Quartiergestaltungskommission orientiert

Unser Quartier während des Papstbesuches

Am 5. und 6. Juni fand in Bern der katholische Jugendtag statt. Von der Allgemeinheit wurde in erster Linie die sonntägliche Messe des Papstes wahrgenommen. Am Samstag des Wochenendes trafen hingegen rund 14 000 Jugendliche aus ganz Europa in Bern ein und wanderten auf einem Sternmarsch auf fünf verschiedenen Routen vom Bahnhof Bern auf die Allmend. Eine Route führte vom Helvetiaplatz durch die englischen Anlagen zum Bärengarten und von da aus über das Bitz-Schulhaus auf die Allmend.

Unterwegs konnten sich die Jugendlichen mit abgestimmten Aktionen auf den Abend vorbereiten. Über den Sinn eines Papstbesuches im reformierten Bern lässt sich streiten (entsprechend spannende Diskussionen haben in meinem Umfeld auf jeden Fall stattgefunden), aber auf dem Weg durch unser Quartier konnten die Jugendlichen auf jeden Fall eine herrliche Seite von Bern kennen lernen und werden diese Eindrücke hoffentlich in die Schweiz und Europa hinaustragen.

M. Dodel

Sitzungen der Quartiergestaltungskommission 2004

18. Oktober 2004,
10. Januar 2005
Die Sitzungen finden im Leistlokal statt und beginnen jeweils um 19 Uhr. Interessierte Quartierbewohner sind herzlich zu den Sitzungen eingeladen.

Aus dem Quartier

Entkrautungsaktion

Wasser ist und bleibt weltweit ein Thema. In vielen Ländern der Welt ist die Lage so prekär, d.h. für uns fast unvorstellbar. Aber auch bei uns ist Wasser keine Selbstverständlichkeit mehr. Leider ist dass für viele von uns noch immer kein Thema, schade. Irgendwann wird es auch bei uns zu spät sein. Ich möchte hier aber keine Moralpredigt halten sondern auf die im Juni durchgeführte Entkrautungsaktion hinweisen. Diese Aktion wurde gemeinsam mit der Stadtgärtnerei und dem Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle geplant und durchgeführt. Wir vom Leist zusammen mit Leistmitgliedern und Anwohnern haben die Aktion tatkräftig unterstützt. Ein spezielles Boot, mit einem Mähbalken ausgerüstet, mähte das Laichkraut unter Wasser. Für uns als Vorstandsmitglieder vom SOML ganz selbstverständlich dabei zu sein und mitzuhelfen. Nicht ganz so selbst-



verständlich für die anderen freiwilligen Helfer. Allen sei hier ein ganz herzliches Dankeschön gesagt. Besonders erwähnen möchte ich die Damen aus der Therapiegemeinschaft Muschle zusammen mit dem Muschle-Leiter Urs Meier. In Fischerstiefeln bis weit über die Knie gezogen, standen sie am und teilweise im Wasser. Mit grossen Rechen bewaffnet wurde das Kraut an Land gereicht, anschliessend auf Schubkarren verladen, und diese wiederum in eine grosse Mulde gekippt, harte Kochenarbeit. Aber der Eifer, der Enthusiasmus und die Freude die diese Damen ausgestrahlt haben – einfach toll. Ihnen ein ganz spezielles Dankeschön. Alle Teilnehmenden wurden von uns aufs Beste gepflegt. Und,

es war bestimmt der heisseste Tag im Juni, mit unzähligen Flaschen Mineral versorgt. Erst gegen Abend hatte dann doch der Eine oder Andere Lust auf ein kleines Bierchen. Nun, wir dachten, das wars. Ein Tag harte Arbeit, und wir haben wieder ein Jahr Ruhe und können den Rest des Sommers einfach geniessen. Dem war leider nicht so, der eine Tag Entkrauten zog noch weitere Tage nach sich. Urs Streit hat sich zwei weitere Tage um das «Rausfischen des abgemähnten Laichkrauts» gekümmert. Quasi im Alleingang hat er dem Seeli so gut es ging noch den letzten Schliff gegeben. So ist es nun doch so weit, wir können den restlichen Sommer noch so richtig geniessen.

Doris Wiczorek



Wohnen beim Baumgarten

Als wir vor 20 Jahren in die Überbauung Baumgarten zogen, wurde der «Baumgarten» vom angrenzenden Bauernbetrieb landwirtschaftlich genutzt. Kühe und Rinder grasten in der grossen gepflegten Baumhofstatt, und im Hühnerhof legten die Hühner fleissig Eier.

Wegen der weiteren Ausbaustufe der Überbauung Baumgarten und sicher auch aus Altersgründen des fleissigen Bauernhepaares wurde der Bauernbetrieb aufgegeben. Das Bauernhaus wurde zum Wohnhaus umgebaut. Damit begann das Abserbeln der Obstbäume, weil diese nicht mehr gepflegt wurden. Jeden Frühling blühten die Bäume schwächer und ein Baum nach dem andern knickte bei stärkerem Wind um.

Im Frühling 2004 standen nur noch wenige, zum grössten Teil verdorrte

Baumskelette. Welch erbärmlicher Anblick des «Baumgarten»! Auch der mächtige Nordamerikanische Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) hat viele grosse verdorrte Äste und wird im Sommer immer durchsichtiger. In Bern wachsen nur wenige dieser Bäume, zum Beispiel einige an der Herzogstrasse.

Am 23. April 2004 «Internationaler Tag des Baumes», wurde von der Stadtgärtnerei Bern aus ökologischer Sicht das «Kulturgut» mit 20 jungen Hochstammobstbäumen neu bepflanzt. Die Hofstatt wird in Zukunft von der Stadtgärtnerei unterhalten und gepflegt. Bald erfreut die Weide mit den blühenden Obstbäumen die Anwohner und Passanten, und die Grünfläche zwischen dem Galgenfeld und dem Rosengarten darf sich wieder zu recht «Baumgarten» nennen. *Urs Streit*



Der nordamerikanische Tulpenbaum.

Stadtgärtnerei pflanzte 20 Hochstammobstbäume

Am Sonntag 25. April 2004 fand der Internationale Tag des Baumes statt. Aus diesem Grund hatte die Stadtgärtnerei in einer Wiese zwischen Boligenstrasse/Ostermundigenstrasse 20 neue Hochstammobstbäume gepflanzt. Ziel war es, die in der Stadt Bern noch vorhandenen Hochstammobstbäume langfristig zu erhalten und zu erneuern. Insbesondere zusammenhängende Obstgärten sind selten geworden. Neben den wichtigen durch Landwirte erhaltenen und gepflegten

Obstanlagen, besitzt auch die Stadt Bern Obstbäume, welche in Zukunft wieder gezielt gefördert und gepflegt werden.

Zum Internationalen Tag des Baumes hat die Stadtgärtnerei verschiedene Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume gepflanzt. Dabei wurden bewusst alte Obstsorten gewählt, als Erinnerung an eine Zeit, da der Selbstversorgung eine wesentliche Bedeutung zukam. Obstgärten sind wichtige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenar-

ten, beispielsweise für ursprünglich über 30 Vogelarten, darunter der Gartenrotschwanz, der Distelfink, der Grün- und Buntspecht sowie verschiedenen Meisenarten. Dasselbe gilt für Feldermäuse, über 1000 Insektenarten, für Moose und Flechten.

Zudem bereichern und gliedern Obstbäume die städtischen Freiräume, schaffen wohlthuende, sanftere Übergänge von Siedlungsrändern zum offenen Feld und binden so Bauten in die Landschaft ein.



Beim Obstberg-Beck

Ein feiner Duft von frischem Brot und Gipfeli breitet sich über dem noch schlafenden Obstberg Quartier aus. Weisser Dampf steigt aus dem Kamin in den kühlen Nachthimmel. Die feine Nase führt uns direkt zum Obstberg-Beck. Das Pyramidenfenster vor der Bäckerei ist hell erleuchtet. Im Sommer ist dieses Fenster ein magischer Anziehungspunkt für die kleinen Schleckmäuler. «Dörfemer öppis für drü?» tönt es am Morgen und Mittag in die warme Backstube. «mmh... was git's äch hüt? und schon kommen Abschnitte von diversen Süssigkeiten auf einem kleinen Plateau aus der tiefe durch das besagte Fenster ... schwups ..., flinke Kinderhände greifen nach dem besten Stück, und lassen es in den Mäulern genüsslich verschwinden. Seit 1892 werden hier, in der Generationenbäckerei, feinste Backwaren hergestellt. Mit stetigem Blick nach vorne, wurde über all die Jahrzehnte, die Bäckerei immer wieder erweitert und modernisiert.

1952 entstand im Nebenhaus ein dazugehöriger Lebensmittel- und Gemüse-Laden.

1981 wurde dieser zum gemütlichen Tea-Room Rödi umgebaut.

1989/90 wurde die Backstube ein weiteres Mal vergrössert und den neusten Anforderungen angepasst.

Seit 1992 führen Cornelia + Matthias Roth und Ueli Röthlisberger zusammen mit Ihrem 20-köpfigen Team, die Bäckerei und das Tea-Room Rödi.

Draussen ist es immer noch finster, doch hier in der grossen und hellen Backstube wird emsig gearbeitet. Zwölf Hände formen, flechten, und verzieren die verschiedensten Brotteige zu gluschtigen Brotlaiben. Da werden kleine und grosse Backwaren in Ha-rassen eingepackt und zum Ausliefern bereit gestellt, Torten und Cremeschnitten gefüllt, Spitzbuben und andere Stückli ausgestochen und in der Tea-Room Küche, Sandwiches und belegte Brötli gefertigt. Da ist noch Handarbeit angesagt.

Um 05.30 Uhr verlassen die beiden Lieferwagen, gefüllt mit duftenden Backwaren die Bäckerei. Sie werden an Hotels, Restaurants, Spitäler, Altersheime und Kantinen ausgeliefert.

Vor der Bäckerei erhellt plötzlich ein Spot den riesen Gipfel. Die Ladenjalousien werden hochgekurbelt und goldiges Licht erhellt den Laden und das Tea-Room.

Als sich die Ladentüre öffnet steigt dieser feine Duft wieder nach draussen. Da muss man einfach hinein. Ein freundliches lächeln und ein warmes «Guete Tag» verzaubern den Laden in ein Schlaraffenland.

Zwanzig Sorten Brot warten in den verschiedensten Formen, Farben und Körnung auf Ihre Käufer. Eine riesige Auswahl an Trockenstückli, Blätterteiggebäcken, Kuchen, Törtli, Sandwiches, Snacks, Wienerenerkonfekt und Pralines lassen das z'Nüni- z'Vieri- oder Pausen-Herz höher schlagen.

Im Tea-Room nebenan geniesst man die Stille des frischen Morgens. Mit einem duftenden Café, Buttergipfeln und den neusten Ausgaben der Tageszeitungen, lässt man den neuen Tag erwachen. Beim z'Nüni und am Mittag wird es manchmal recht eng und man geniesst da entweder einen kleinen Snack oder lässt sich von den abwechslungsreichen und mit Liebe zubereiteten Mittagsmenues überraschen. Das Quartier ist erwacht, Autos fahren vor, Lieferwagen bringen frisches Gemüse und ein grosser Silowagen bringt gerade eine neue Mehllieferung. Das Obstberg-Quartier lebt, man kennt und trifft sich, beim Beck, im Tea-Room, beim Ankefass, in der Brasserie Obstberg, im Primo oder bei der Tierärztin. Es ist nicht selbstverständlich das man heute noch eine fast intakte Quartierstruktur findet. Wir sind froh und hoffen, dass wir noch lange von den feinen Düften und Aktivitäten im Obstberg Quartier mit dem Beck oder Lädeli grad um die Ecke profitieren können.

Matthias Roth

Ferienzeit – Reisezeit – Mit SICHERHEIT mehr Urlaubsspass

Sommer! Sonne! Wasser! Berge! Begriffe, die Ferienstimmung so richtig aufkommen und Herzen höher schlagen lassen. Damit der wohlverdiente Urlaub nicht zum Schreckgespenst werden kann, sind gewisse Überlegungen und Vorsichtsmassnahmen nötig.

RATSLÄGE IHRER POLIZEI

Wichtig vor Ihrer Abreise

Denken Sie daran, dass Sie Ihr Zuhause alleine zurücklassen. Tage- oder gar wochenlang geschlossene Fenster bzw. Rollläden sowie überfüllte Briefkästen signalisieren Abwesenheit.

- Hinterlassen Sie zu Hause weder Bargeld noch Wertsachen (Tresorfach bei Ihrer Bank).
- Lassen Sie keine der Allgemeinheit zugänglichen Hinweise über Ihre Ferienabwesenheit zurück, wie Vermerk am Anschlagbrett, Information

über Telefonbeantworter, verlassene finstere Wohnung (z.B. Zeitschaltuhr mit Zufallsprogramm).

- Beauftragen Sie eine Vertrauensperson, täglich ein Mal in Ihrem Haus / Ihrer Wohnung nach dem Rechten zu sehen.
- Schliessen Sie alle Fenster und Türen.
- Ziehen Sie die Netzstecker von Fernseher, Radio, Antenne und anderen elektrischen Geräten aus.
- Lassen Sie Ihre Post entweder regelmässig aus dem Briefkasten nehmen, umleiten oder auf dem Postbüro zurückbehalten.
- Besorgen Sie Reiseschecks, die gegen Verlust versichert sind.

Die Ausstellung eines Reisepasses oder einer Identitätskarte nimmt max.

15 Arbeitstage in Anspruch. Das jeweilige Dokument ist beim Schriftwesen (Einwohnerkontrolle) persönlich zu beantragen.

Wichtig während der Reise

Ob Sie mit dem Auto, der Bahn oder dem Flugzeug unterwegs sind – sicher ist man vor Langfingern nie. Diebe beobachten, lenken ab und greifen zu.

- Schliessen Sie Ihr Auto immer ab.
- Lassen Sie keine wertvollen Gegenstände (sichtbar) im Fahrzeug zurück.
- Behalten Sie Ihr Gepäck immer im Auge.
- Tragen Sie Bargeld, Schecks, Reisedokumente und Ausweise immer auf sich (z.B. verschliessbare Innentaschen, Anhängereportemonnaie, Bauchtasche).

- Bleiben Sie vorsichtig gegenüber hilfsbereiten Personen, insbesondere in Bahnhöfen und an Flughäfen. Nehmen Sie Hilfe nur in Anspruch, wenn Sie sie wirklich brauchen.

Wichtig am Ferienort

Machen Sie es Dieben nicht zu leicht – bleiben Sie immer vorsichtig. Deponieren Sie Bargeld, Reiseschecks und Wertsachen im Hotelsafe, bei der Campingverwaltung oder gegebenenfalls in der nächsten Bank.

Nehmen Sie auf Ausflüge und in den Ausgang nur das Nötigste mit. Schliessen Sie Ihre Ferienunterkunft immer ab.

DIEBSTAHl: WAS NUN – WAS TUN?

Ein Diebstahl ist eine unangenehme Sache. Im Ausland kann ein solcher Vorfall zusätzlich mit Ärger und Umtrieben verbunden sein.

- Melden Sie einen Verlust sofort Ihrem Gastgeber und der örtlichen

Polizei, und lassen Sie dies bestätigen.

- Sperren Sie abhanden gekommene Kreditkarten, Reiseschecks usw. ohne Verzug.
- Melden Sie verlustige Reisetickets wie Flug-, Bahn- und Schiffsbillette Ihrer Reiseagentur, damit die Dokumente annulliert und ersetzt werden können.

Ihre Polizei wünscht Ihnen schöne Ferien!



(vormals Mütterzentrum)

In unserer **Cafeteria** (MO bis FR 14 bis 17.30 Uhr) können Sie etwas essen, trinken und plaudern, in Ruhe Zeitung lesen, eine Freundin treffen, neue Kontakte knüpfen – während die Kinder unter Aufsicht im grossen Kinderraum ihren eigenen Aktivitäten nachgehen.

In unserer **Spielgruppe Rägäbogä** mit dem Motto «Säuber mache macht stark» erfahren Kinder ab drei Jahren spielerisch ihre fünf Sinne und befassen sich kreativ mit verschiedenen Themen aus der Natur. (MO und DO 9 bis 11 Uhr). Spielgruppenleiterin: Sofia Elbay, Tel. 031 351 08 71.

Unser **Kinderanimations-Angebot**, jeweils nachmittags, Kosten: Fr. 5.– bis 12.–.

- Laternen basteln, ab 3 Jahren, Freitag, 29. Oktober; Fr. 10.–.
- Basteln mit Zündholzschachteln, ab 2 J.; Mittwoch, 10. November, Fr. 10.–.
- Puppentheater zum Tag des Kindes, ab 2 J.; Freitag, 19. Nov., Fr. 5.–.
- Grittibänze backen und Samichlous, für alle; Montag, 6. Dezember, Fr. 6.– je Sack und Grittibänz.
- Malatelier, ab 3 1/2 Jahren, Donnerstag, 27. Januar, Fr. 12.–

Weiter im Angebot: Kinderhütendienst, Mittagstisch, Coiffeuse für die Kleinen, Kinderkleiderbörse, LLL-Stilltreffen, vielfältiges Kursprogramm. Unser Räume sind auch zu mieten!

Weitere Infos auf www.familientreff.ch

Pro Senectute

«**Bleiben Sie in Bewegung**» das neue Kurs- und Veranstaltungsprogramm der Pro Senectute Region Bern für das Winterhalbjahr 2004/2005 ist ab sofort erhältlich!

Im Winterhalbjahr 2004/2005 bieten wir Seniorinnen und Senioren wieder ein vielfältiges und spannendes Bildungs- und Sportangebot. Tun Sie es Ihrem Rücken zuliebe und besuchen unser ganzheitliches Rückentraining, entspannen Sie sich im Yoga oder stärken Sie Ihre Muskeln in einem Kraft- und Ausdauertraining für Seniorinnen. Im November findet eine Tagung zum Thema «Gewalt im Alter» statt; eine Gelegenheit zu Austausch und Diskussion zum Tabuthema Gewalt gegenüber älteren Menschen. Die Computerkurse «Frauen an die Mäuse» geben Frauen die Möglichkeit, erste Schritte am Internet zu testen und Bekanntschaft mit dem World Wide Web zu machen. Dies sind nur wenige Beispiele aus dem vielseitigen Kursangebot von Pro Senectute Region Bern.

Das Kursprogramm, welches als Beilage der Zeitschrift «Zeitlupe» erscheint, kann gratis bei Pro Senectute Region Bern, PS Bildung/PS Sport, bestellt werden. Telefon 031 359 03 03. E-Mail: bildungundsport@be.pro-senectute.ch

.....

• **OFFENER**

• **MITTAGSTISCH**

• Montag bis Sonntag

• ganztätig und täglich. Anmelden bis 10 Uhr. Für Samstag und Sonntag, anmelden bis Freitag.

• **Domicil für Senioren Efenau**

• **Brunnadernrain 8, 3006 Bern**

• **Telefon 031 352 35 61**

.....

.....

• **NEU-ERÖFFNUNG**

• **Spielgruppe NIKI**

• Grossräumig mit eigenem Garten

• Was: Erweiterte Spielgruppe

• Wo: Bürglenstr. 52, 3006 Bern-Ostring

• Herzlich willkommen: Kinder ab 2 bis 5 Jahren

• Öffnungszeiten: Mo bis Fr, ab 9 bis 12 Uhr oder Mo bis Mi ab 8 bis 13 Uhr (mit Mittagstisch)

• Und haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns einfach an!

• Für Auskünfte, Anmeldungen oder Besichtigungstermine, Olga, Tel. 078 603 50 83, in Ausbildung für Spielgruppenleiterin IGS Schweiz, Mitglied SSLV und IG Berner-Spielgruppe.

.....



THERAPIEGEMEINSCHAFTEN FÜR SUCHTMITTELABHÄNGIGE MENSCHEN

Besuchen Sie uns an unserem Sommerfest im Park der Therapiegemeinschaft Muschle, Muristrasse 28, 3006 Bern am Samstag, den 28. August 2004, 15 bis 22.30 Uhr!

Um 15 Uhr beginnt unser Fest. Hausführungen geben einen Einblick in unsere Arbeit. Der idyllische Park mit verschiedenen Verpflegungsständen und Kinderattraktionen garantieren für Festfreude für Jung und Alt. 18 Uhr: Konzert mit «Trousers of Kilkeny» (irische Volksmusik) 20.30 Uhr: Open Air Kino (Surprise) Eintritt frei – Kollekte.

Weitere Infos: 031 352 29 89 www.hilfzumleben.ch